

[www.ichbinkeinefallpauschale.de](http://www.ichbinkeinefallpauschale.de)

1. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um eine kostendeckende Finanzierung der Leistungen der Universitäts-Kinderkliniken sicherzustellen, die sich am tatsächlichen Behandlungs- und Pflegeaufwand orientiert?

2. Wie soll Ihrer Meinung nach die Finanzierung der Behandlung von Schwerst- und Spezialfällen an Universitäts-Kinderkliniken sichergestellt werden?

Antwort:

Ihre Sorge um die Universitäts-Kinderkliniken teile ich. Für die SPD steht fest, dass mit Blick auf die wirtschaftliche Sicherung der Krankenhäuser dringender Handlungsbedarf besteht. Krankenhäuser brauchen eine leistungsgerechte und planbare Finanzierung. Die Einsicht von Frau Widmann-Mauz, dass mit immer neuen, kurzfristigen Hilfemaßnahmen die Lösung der Probleme auf Dauer nur verschoben wird, kommt reichlich spät. Zumal Universitätskliniken als Anbieter von Hochleistungsmedizin mit Extremkostenfällen von diesem Geldsegen kaum profitieren. Vollkommen konzeptionslos haben Schwarz-Gelb die zu Ende gehende Wahlperiode verstreichen lassen. Und nicht nur das. CDU/CSU haben auch wesentliche Reformschritte, die 2009 noch in der Großen Koalition auf Initiative der SPD erfolgreich auf den Weg gebracht worden sind, mit der FDP gleich wieder ausgesetzt und den laufenden Reformprozess unterbrochen. Stillstand statt Fortschritt ist die Bilanz der schwarz-gelben Bundesregierung, auch beim Thema Krankenhausfinanzierung.

Für die wirtschaftliche Sicherung der Krankenhäuser sind verschiedene Faktoren entscheidend. Dazu gehört die ständige Weiterentwicklung des DRG-Fallpauschalensystems und die Frage der Investitionskostenfinanzierung ebenso, wie die konsequente Verbesserung der Qualitätsmessung und Qualitätssicherung, damit sich zukünftig nicht die Menge sondern die Qualität der Leistung für Krankenhäuser wirtschaftlich lohnt. Die SPD-Bundestagsfraktion hat mit ihrem „Konzept zur Krankenhausreform und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Pflege“ den Handlungsbedarf in den wesentlichen Schwerpunkten ausführlich beschrieben. [http://www.spdfraktion.de/sites/default/files/web\\_06\\_2013\\_krankenhausreform.pdf](http://www.spdfraktion.de/sites/default/files/web_06_2013_krankenhausreform.pdf)

Die Einführung des DRG-Fallpauschalensystems war ein richtiger und wichtiger Schritt. Es hat die Wirtschaftlichkeit und die Transparenz der stationären medizinischen Versorgung erhöht und die Qualität der Leistungserbringung sichtbar gemacht. Es hat aber auch Risiken und Nebenwirkungen. Auf keinen Fall darf die Behandlung und Pflege schwerst kranker Kinder und Jugendlicher zur Kostenfalle für Kliniken werden. Es ist deshalb wichtig, das DRG-Fallpauschalensystem und die Kalkulation

der DRG´s mit dem Ziel der Leistungs- und Vergütungsgerechtigkeit weiter zu entwickeln. Das gilt vor allem auch für die Hochleistungsmedizin und die Extremkostenfälle. Die im DRG-System nicht sachgerecht abgebildeten Leistungen müssen identifiziert und ein Lösungsansatz im DRG-System gefunden werden. Auch der aktuelle Abschlussbericht des InEK zur Weiterentwicklung des G-DRG-Systems für das Jahr 2013 zeigt, dass dieses Problem erkannt ist. Jährlich nimmt das InEK Anpassungen des Fallpauschalenkataloges sowohl bei den Extremkostenfällen als auch mit Bezug auf die Behandlung von Kindern vor. Es ist wichtig, dass dieser Prozess weiter und zügig voran getrieben wird.